

IM GESPRÄCH

PFARRBLATT FÜR MÜRZZUSCHLAG

68. Jg. - Nr. 2/2022

muerzzuslag.graz-seckau.at

Sternsingen 2022: Für indigene Völker im Regenwald



Die Sternsingerinnen Clara Hirzberger, Romy Öffel, Linda Öffel und Sophie Ukaj

Wegen der Corona-Pandemie konnte die Sternsingeraktion in Mürzzuschlag auch dieses Jahr nicht in der gewohnten Weise stattfinden. Als kleinen Ersatz gab es heuer am Nachmittag des 5. Jänner einen Sternsingeraktionstag. In vier Vorführungen wurde interessierten Teilnehmer*innen ein umfangreiches Sternsingerprogramm vor dem Haus der Begegnung dargeboten.

Festlich umrahmt von virtuoser Blockflötenmusik trugen drei Königinnen mit einer Sternträgerin ihre Sprüche und Lieder vor. Diakon Jürgen Kraptscha führte durch die Feier und informierte über das heurige Schwerpunktprojekt in Amazonien, wo die Zerstörung des Regenwaldes nicht nur die weltweite Klimakrise beschleunigt, sondern auch das Überleben der indigenen Bevölkerung bedroht. „Die Spenden im Rahmen der Sternsingeraktion dienen unter anderem dazu, die grüne Lunge der Erde zu erhalten“, sagte Kraptscha.

Die Feier endete mit dem Segen der Sternsingerinnen. Diese Aktion trägt nicht nur dazu bei, altes Brauchtum zu pflegen, sondern ist ein wichtiger Beitrag zum Einsatz für eine bessere Welt.

Friedrich Rinnhofer

20-C+M+B-22



Die Flötistinnen Nicole Großschedl, Anna Maria Schnabl und Franziska Harich

Spenden für die Sternsingeraktion sind weiterhin möglich:

Dreikönigsaktion, Kath. Jungschar
Diözese Graz-Seckau
IBAN: AT56 3800 0000 0030 4501

Weitere Informationen:
www.sternsingen.at

Segnung für Pferde und Stall

Die traditionelle Pferdesegnung fand heuer erstmalig beim „Magerl“ im Ganztal statt



24 Pferde und deren Reiterinnen nahmen an der Feier teil.

Rund um den Stephanitag lädt die Reitergruppe Mürzzuschlag-Ganz jedes Jahr zur Pferdesegnung ein. Heuer fand diese Feier erstmalig im Ganztal bei der Familie Putzgruber vulgo Magerl statt, da auch deren neuer Stall gesegnet wurde. Der Bau des

neuen Wirtschaftsgebäudes war notwendig geworden, da viele Pferde, die vorher im Stall der Familie Maierhofer vulgo Halbauer im Geiregg eingestellt waren, nun beim „Magerl“ im Ganztal ein neues Quartier gefunden haben. Bei der Segensfeier erbat Diakon

Jürgen Kraptscha den Schutz Gottes für die Tiere und deren Reiterinnen. In seinen Worten hob er die Lebendigkeit, Vielfalt und Schönheit der Pferde hervor: „Sie stehen dem Menschen besonders nahe“, sagte er, „sie können ihm Gefährten sein, ihm

helfen und eine Freude für ihn sein.“ Die Pferde zu segnen gebe den Menschen die Gelegenheit, all dies dankbar anzuerkennen. Im Rahmen der Feier wurde auch Brot gesegnet, das den Pferden im Anschluss gefüttert wurde.

Friedrich Rinnhofer



Segnung des Brotes:
Diakon Jürgen Kraptscha, Karl Putzgruber, Johanna Gföllner und Heidi Harich

Die Eltern-Kind-Gruppe hat sich wieder getroffen



Das neue Jahr hat begonnen und Corona hat uns immer noch fest im Griff. Nach reichlichen Überlegungen haben wir dennoch beschlossen,

die Einheiten der Eltern-Kind-Gruppe, so weit es möglich ist, weiter durchzuführen. Leider gilt auch für uns nun neben der 2G-Regel die Maskenpflicht, worauf viele nur mehr mit einem Schulterzucken reagieren. Am 11. Jänner hörten wir ein Wintermärchen und das lustige Fingerspiel vom Zappelhandschuh. Danach durften die Kinder einen Handschuh aus Papier mit dem Gedicht darauf und einen Schneemann bemalen und mit Aufklebern gestalten. Wie immer ließen wir die Einheit bei einer gemütlichen Jause ausklingen.



Wir wünschen allen, die nun, aus welchen Gründen auch immer, unsere Treffen nicht besuchen können, ein

gesundes und glückliches Jahr 2022!

Das Team der EKI-Gruppe

Wort des Pfarrers

Die Februarausgabe unseres Pfarrblattes fällt in die Faschingszeit – bekanntlich die Zeit der Freude, des ausgelassenen Feierns, der Bälle und der Faschingsumzüge. Seitdem die Coronapandemie unser Leben prägt, ist vieles anders geworden. So finde ich es sehr wichtig, Lebensfreude einzuüben. Dazu möchte ich Sie alle an einen Artikel im „Sonntagsblatt für Steiermark“, verfasst von Dr. Roman Szeliga im Dezember des letzten Jahres, erinnern. Der Verfasser des Artikels ist Arzt, Moderator, Seminarleiter, Autor und Keynote Speaker zum Thema Humor. Er sagt: Als wir Kinder waren, war die Lebensfreude immer da, man stellte sich diese Frage nie. Als Erwachsener verliert man sie, meist still und heimlich, und leidet darunter. Oft ohne zu wissen, woran es fehlt. Obwohl wir eigentlich öfters unser Glück kaum fassen können ... Wir hören: „Ja, aber jetzt ist Corona“ etc. Zeigen wir diesen Gedanken die rote Karte. Es ist relativ leicht, Lebensfreude einzuüben. Wie? Das Rezept heißt: **Dankbarkeit + Demut + Achtsamkeit.** Jeden Tag können wir für etwas dankbar und demütig



sein und unsere Achtsamkeit auf das Gute fokussieren. Werden wir achtsam für den gegenwärtigen Moment, erfreuen wir uns an kleinen Dingen, geben wir uns die Erlaubnis für mehr Freude. Fangen wir gleich damit an: Notieren wir jeden Tag drei Dinge, die uns Freude geschenkt haben. Nach drei Wochen machen wir ein Resümee und versuchen jene Momente zu intensivieren. Probieren wir es einfach aus. Es klingt einfach, ist aber hoch effektiv. Mit ausschließlich positiven Nebenwirkungen. Rechnen wir mit allem, auch mit dem Guten! Ja, mit dem Guten zu rechnen, scheint für mich ein Gebot der Stunde zu sein. In dieser spannenden Zeit, die wahrscheinlich in unserem Leben nie wieder kommen wird. – Ich wünsche Ihnen jetzt viel Freude!

Pfarrer Boguslaw Świdorski



Am 22. März wird ein neuer Pfarrgemeinderat für die kommenden 5 Jahre gewählt (wir berichteten bereits in der Jännerausgabe unseres Pfarrblattes). Gewählt werden Männer und Frauen, die aus ganz unterschiedlichem sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld stammen und (nach dem Motto der Pfarrgemeinderatswahl) „mittendrin“ im Leben stehen. – Der Kirche wird des Öfteren der Vorwurf gemacht, eben nicht „mittendrin“ im Leben der Menschen zu stehen und von deren Sorgen

und Nöten, aber auch Freuden und Hoffnungen nur sehr wenig Ahnung zu haben. Dem entgegenzusteuern – dafür gibt es den Pfarrgemeinderat. Er ist ein Gremium, das die Menschen unserer Pfarre im Blick hat – gerade auch diejenigen, die eben nicht „mittendrin“ stehen, sondern, aus welchen Gründen auch immer, an den Rand gedrängt werden. Auch wenn wir vielleicht nicht großartig alles verändern können, wir wollen es im Kleinen versuchen. In unserer Pfarre und vor allem bei uns selbst. Tragen wir unseren Teil dazu bei – vielleicht auch als Pfarrgemeinderätin oder Pfarrgemeinderat.

Jürgen Krapscha

Anna Bachinger-Hofbauer schreibt an „ihre“ Senioren

Liebe Leute der Generation 60 plus, liebes Team!! Ich hoffe, dass es Euch allen den Umständen entsprechend gut geht. Es ist schon eine sehr verflixte Zeit, gerade waren unsere monatlichen Treffen ein bisschen in Schwung gekommen und schon dürfen sie wieder nicht stattfinden! Leider kann niemand etwas dagegen machen. Für das Jahr 2022 habe ich schon sehr viele Ideen und einiges ist bereits in Vor-

bereitung. Aber – aufgehoben ist nicht aufgeschoben. Gott sei Dank begegnet man sich gelegentlich bei Besorgungen oder in der Kirche – gewisse Dinge darf man ja noch machen. Doch auch diese Zeit wird wieder vorbeigehen und wir können wieder losstarten. Ich freue mich darauf!! Passt bitte gut auf euch auf – machen wir das Beste aus dieser zwangsmäßig stillen Zeit.

Viele Grüße, Eure ANNI

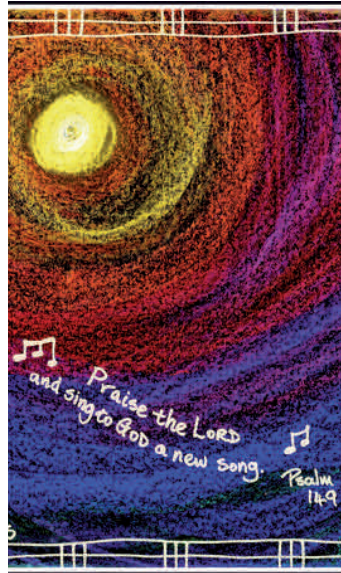


Singt dem Herrn ein neues Lied, sein Lob erschalle in der Gemeinde der Frommen! (Psalm 149,1)

Zur Bewältigung der Pandemie musste Singen in den Kirchen unterlassen werden. Diese Regierungsverordnung wurde vor einem halben Jahr wieder aufgehoben. Es darf beim Gottesdienst wieder gesungen werden. Entdecken wir jetzt, wie wichtig das Singen für uns ist.

Beim Feiern in der Kirche sind Körper und Geist der Menschen beteiligt. Beim Gottesdienst nehmen die Gläubigen wechselnde Gebetshaltungen ein: Stehen, sitzen, knien, die Hände erheben und schweigen. Beim Singen wird auch der Atem besonders einbezogen. Man kann das Singen mit dem fließenden Wasser vergleichen, alles ist im Fluss. Wer singen will, muss richtig atmen. Es muss ein Rhythmus beachtet, Pausen und verschiedene Lautstärken müssen eingehalten werden. Musik wird als Bewegung, heilend und beglückend erlebt. Naturerlebnisse, Veränderungen im persönlichen Leben und in der Gesellschaft tragen die Chance einer gestärkten Gottesbegegnung in sich. Die Psalmen rufen da immer wieder zum Gotteslob auf. Freude und Glück können nicht verordnet, gewonnen oder gekauft werden. Sie sind

Geschenke der Begegnung in der Natur, in der menschlichen Gemeinschaft und mit Gott.



Beim Lesen oder Singen der Psalmen treffen wir auch auf bittere Klagen. Es gibt keine Notsituation, die nicht in den Psalmen angesprochen wird: Verfolgung durch Feinde, Hass, Krankheit, Schmerz und Leid und vieles mehr. Sie sind oft zum Beklagen des eigenen Leides verwendet worden und um Mitwisser der Not wach zu rütteln. „Du bist der Atem meiner Lieder, wenn ich zu dir bete.“

Franz Reichart

Weltgebetstag 2022

Christinnen aus England, Wales und Nordirland haben die Liturgie für den heurigen Ökumenischen Weltgebetstag der Frauen verfasst.

Neben vielen Gemeinsamkeiten weisen die Landesteile auch viele Unterschiede auf. Ihre Geschichte ist eng miteinander verbunden, wenn auch konfliktreich. Sie haben – neben Englisch – unterschiedliche regionale Sprachen, Kulturen und Regierungen.

England, Wales und Nordirland sind geprägt durch ihre Küste, die saftigen grünen Hügel, fruchtbare Böden und vor allem von einer reichen und bewegten Geschichte.

Kirchengeschichtlich gesehen stellt die Abspaltung von der römisch-katholischen Kirche im 16. Jahrhundert einen zentralen Einschnitt dar. Sie führte zur Gründung der Anglikanischen Kirche, deren Oberhaupt die Queen ist.

Das Vereinigte Königreich blickt auf bedeutende Entwicklungen in den Bereichen Wissenschaft, Mathematik, Medizin und Industrie zurück. Durch Seefahrt, Forschungsreisen, Piraterie, Handel und Kolonialisierung gewachsen, gehörte Großbritannien zu den ersten Industrienationen. Anfang des 20. Jahrhunderts war das Vereinigte Königreich die größte Kolonialmacht der Geschichte mit Kolonien und Protektoraten auf jedem bewohnten Kontinent. Dies führte unter anderem dazu, dass Englisch zur Weltsprache Nummer eins wurde. Die Verfasserinnen der Liturgie berichten auch über die Zuwanderung aus den ehemaligen Kolonialländern und der daraus resultierenden kulturellen Vielfalt ihres Landes.



Sie zeigen aber auch die Probleme, große soziale Unterschiede und die Ausgrenzung von Menschen auf.

Das Thema der Liturgie ist die Verheißung Gottes, die wir im Buch des Propheten Jeremia finden. Es ist ein „Zukunftsplan Hoffnung“. Wie kann diese Verheißung von Freiheit, Vergebung, Gerechtigkeit und Gottes Frieden ein Zeichen der Hoffnung für alle Menschen sein?

Thematisiert werden auch die negativen Folgen der technologischen Fortschritte auf die Umwelt. Ebenfalls wird sich das Land zunehmend der Rolle im weltweiten Sklavenhandel bewusst, von dem es profitierte, der jedoch so viel Leid verursachte.

Das Titelbild stammt von der britischen Künstlerin Angie Fox und ist eine Stickerei. In ihrem Bild mit dem Titel „Ich kenne die Pläne, die ich für Euch habe“ vereint die Künstlerin verschiedene Symbole für Freiheit, Gerechtigkeit und Gottes Frieden und Vergebung.

**Kommen Sie zum
Weltgebetstag in
Mürzzuschlag
am 4. März 2022
um 18.30 Uhr
in der evangelischen
Heilandskirche**

GEBETS.ZEIT — SEHNSUCHTS.ZEIT

So manches Mal die Versuchung, nur sich selbst zu sehen, im Vertrauten zu bleiben, zu nehmen, wo es möglich ist, und vollgestopft zufrieden sein, doch meine Sehnsucht nach Dir schenkt Weite.

So manches Mal weint die Seele, wenn Gewalt waltet, Worte Geschosse werden, das Grinsen der Lügner obsiegt, doch der suchende Blick nach Dir gibt Ermutigung.

(nach Sr. Renate Rautenbach)

Willkommen bei uns!

Kontowechsel?
Nichts leichter als das.

SPARKASSE
Mürzzuschlag



PFARRKALENDER

Gottesdienste in Mürzzuschlag:

Sonntag: am 2. und am letzten Sonntag im Monat um 10.15 Uhr, an den übrigen Sonntagen um 8.45 Uhr

Vorabendmesse: Samstag, 18.30 Uhr

Montag: Abendmesse um 18.30 Uhr

Freitag: Heilige Messe um 8.45 Uhr

Die Veranstaltungen finden nur statt, wenn es die Corona-situation zulässt.

Freitag, 28. Jänner

19.00 Uhr: Sitzung des Pfarrgemeinderates

Sonntag, 30. Jänner

10.15 Uhr: Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 2. Februar

18.30 Uhr: Heilige Messe mit Kerzensignung und Blasiussegnen

Sonntag, 6. Februar

8.45 Uhr: Heilige Messe

Dienstag, 8. Februar

9- 11 Uhr: Treffen der Eltern-Kind-Gruppe

Sonntag, 13. Februar

10.15 Uhr: Wort-Gottes-Feier

Sonntag, 20. Februar

8.45 Uhr: Heilige Messe

Montag, 21. Februar

16.30 Uhr: Gebetskreis mit Glaubensgespräch im Pfarrhof
18.30 Uhr: Heilige Messe und eucharistische Anbetung

Dienstag, 22. Februar

9- 11 Uhr: Treffen der Eltern-Kind-Gruppe

Sonntag, 27. Februar

10.15 Uhr: Heilige Messe

Mittwoch, 2. März Aschermittwoch

Beginn der Fastenzeit
18.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier mit Austeilung des Aschenkreuzes

Freitag, 4. März

Weltgebetstag der Frauen
18.30 Uhr: Ökumenischer Wortgottesdienst in der evangelischen Heilandskirche

Freitag, 11. März

Familienfasttag

„Gemeinsam für eine Zukunft miteinander – füreinander“



Veranstaltungen der Generation 60 Plus können leider derzeit nicht stattfinden.

Gottesdienste im Pfarrverband

Hönigsberg

30. Jänner: 8.45 Uhr

6. Februar: 10.15 Uhr, WGF

13. Februar: 10.15 Uhr

20. Februar: 10.15 Uhr

27. Februar: 8.45 Uhr, WGF

2. März: 18.30 Uhr, WGF

Spital/S

30. Jänner: 10.15 Uhr

6. Februar: 10.15 Uhr

13. Februar: 8.45 Uhr

20. Februar: 10.15 Uhr, WGF

27. Februar: 8.45 Uhr

2. März: 18.30 Uhr, WGF

DIE PFARRE GRATULIERTE ...

Zum 97. Geburtstag

Franz Klackl

Zum 93. Geburtstag

Vinzenz Krogger

Zum 91. Geburtstag

Hermine Brudna

Zum 85. Geburtstag

Fritz Rinnhofer

Zum 80. Geburtstag

Peter Hofbauer

Zum 75. Geburtstag

Maria Weißenböck

Zur Eisernen Hochzeit

Friederike und Friedrich Portner

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HAT EMPFANGEN

Simon Marco Brecl

WIR BETEN FÜR UNSERE VERSTORBENEN ...

Karl Kurz

Sonja Rodler

Anna Königshofer

Bmstr. Ing. Gerald Lassenberger

Aus der Jahresstatistik 2021

In unserer Pfarrkirche wurden 23 Kinder getauft. Das Fest der Erstkommunion feierten 32 Kinder (14 Mädchen und 18 Buben). 40 Jugendliche (19 Mädchen und 21 Burschen) empfingen das Sakrament der Firmung. 4 Ehepaare schlossen den Bund des Lebens im Sakrament der Ehe. Ein kirchliches Begräbnis erhielten 47 Verstorbene (30 Frauen und 17 Männer). 57 Personen sind aus der kirchlichen Gemeinschaft ausgetreten. 4 Frauen sind wieder in die katholische Kirche aufgenommen worden.

Bitte merken Sie vor:

Donnerstag, 26. Mai und Sonntag, 29. Mai:

10.15 Uhr: Erstkommunion in Mürzzuschlag

Samstag, 25. Juni: 15 Uhr: Firmung in Mürzzuschlag

Sonntag, 26. Juni: 10.15 Uhr: Ehejubiläumsmesse



Samstag, 22. Jänner

Ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche, im Bild **Monika Schöner** (katholische Pastoralreferentin), **Pfarrer Boguslaw Świdorski** und **Daniela Kaiser** (evangelische Lektorin)

Die ökumenische Bewegung ist eine Bewegung im Christentum, die eine weltweite Einigung und Zusammenarbeit der verschiedenen Konfessionen anstrebt. Die Bewegung begann schon zu Anfang des 20. Jahrhunderts.



Das nächste Pfarrblatt erscheint am 24. 2. 2022

Die Menschen in der Region sind uns wichtig!



**Stadtwerke
MÜRZZUSCHLAG** GMBH

www.stwmz.at | 03852/2025-0